

Tor des Monats : Andreas Meyer

Autor(en): **Streun, Michael / Karma [Ratschiller, Marco]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-945901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Andreas Meyer



MICHAEL STREUN

Liebe Leserinnen und Leser, was meinen Sie zur aktuellen Kritik an den SBB und ihrem obersten Chef Andreas Meyer?

Conny Suter: Also ich finde es ziemlich billig, das der «Neb» hier nicht Stellung bezieht und uns die Arbeit machen lässt!!!!

Beat Haldimann: Na, billig ist ja schon mal etwas, was ich von den SBB nicht kenne. Die werden zuverlässig jedes Jahr teurer.

Bürgy Paul: Müssen sie ja auch, wenn sie Bern sei dank jedes Jahr 80 000 Ausländer mehr durch die Schweiz karren sollen.

Hedy Zaugg: Als ob das der Hauptgrund für die Tariferhöhungen wäre! Dabei weiss doch jeder, dass Vandalismus und Littering eines der Hauptprobleme in den Zügen sind.

Simon Estermann: Also, so wie ich das erlebe, empfinden die Zugbegleiter eher uns Passagiere als ihr Hauptproblem.

Mike Stramm: punktlandung, simu! diese dreckskontrolöhre behandeln einem wie schwehrverbrecher! auch wenn mann gar nicht schwarzfärrt und nur der handyacku mit dem e-ticket lehr ist.

Simon Estermann: Herr Stramm, wie wärs erstens mit Rechtschreibung und wie kommen Sie zweitens dazu, mich zu duzen?

Hedy Zaugg: Ich wette, unser Ramon hier ist genau so ein Rotzlöffel, der nach jeder S-Bahn-Fahrt ein mit Kebab-Fett verklebtes «20 Minuten» und zwei leere Dosen «Red Bull» am Platz zurücklässt.

Beat Haldimann: Was schon mal voraussetzt, dass er einen Platz ergattern konnte!

Conny Suter: Halthalt!!!! Genau das wollen die vom «Nebelspalter» doch, dass wir uns hier gegenseitig aufs Maul geben!!!!

Mike Stramm: hedy, wenn ich dich mal irgendwo träffe, kriegst du sowieso was auf die frässe, so wie du mich vorher angefiggt hast!

Hedy Zaugg: Lieber Ramon, solltest du nicht noch dein Ritalin einwerfen? Übrigens: Da

ich immer in der 1. Klasse sitze, wird das Treffen mit dir wohl kaum je stattfinden.

Beat Haldimann: Sie Glückliche! Ich löse zwar auch meistens 1. Klasse, aber stehe dort immer öfter im Mittelgang.

Bürgy Paul: Na prima, genau solche Leute wie Sie im Mittelgang verhindern damit, dass die Kontrolleure und Bahnpolizisten denn Zug effizient durchkämmen können, um die ganzen Drogendealer und Asylanten zu fassen, die ohne Billett von Genf zu uns nach St. Gallen raufkommen.

Beat Haldimann: Glauben Sie, ich stehe da freiwillig, Sie Blitzchecker?

Simon Estermann: Scheisse, jetzt postet hier neben dem intelligenzfreien Kebabfresser auch noch ein xenophober SVP-Tattergreis rum. Hallo 9-Uhr-Tageskarte-Faktion, bitte nur mit Seniorenwindel absitzen!

Conny Suter: Leute, Leute, Leute! Das führt doch alles zu nichts!!!! Der Kern des Problems sind doch die Rushhour-Peaks. Würde die Gesellschaft endlich flexiblere Arbeitszeiten einführen, kämen auch alle besser aneinander vorbei.

Hedy Zaugg: Wohl ein feines studiertes Frölein mit Teilzeitbeamtenjob beim Bund, das Conny, was? Hier gibt es aber noch Leute, die ab morgens halb sieben das Schweizer Bruttosozialprodukt erwirtschaften!

Simon Estermann: Zudem wüsste ich nicht, was das daran ändert, dass das SBB-Personal unfreundlich und die Billett automaten viel zu kompliziert sind.

Mike Stramm: endgeil, die alten säcke hier raffan die technik nicht mehr ... mercken erst, dass sie vor dem faldschen automaten stehen, wenn stadt einer meerfahrtenkarte ein colabüchslü unter rausrollt, hahaha!

Bürgy Paul: Ich fordere eine Ventilklauseel im öffentlichen Verkehr! Uneingeschränkte Mobilität nur noch für jene, die der Gesellschaft nachweislich nützen!

Beat Haldimann: Dann hoffe ich aber für euch alle, dass ihr noch genug Zwieback und Päcklisuppe zu Hause habt.

Ob manchem VIP dreht sich Charles Darwin um in seinem Grab und revidiert: Dacht' ich es doch, nicht jeder stammt vom Affen ab! Erstrahlt die Wissenschaft heller, sieht man erst den Laich im Keller!

Typus: François Hollande

Rasse: Toller Hecht

lat. Esox Kannix

Herkunft: Der Esox Kannix wurde erstmals in einer heruntergewirtschafteten Fischzucht – nämlich in Franks Teich – gesichtet. Dort lebten bis anhin nur fette Karpfen, die sich den ganzen Tag genüsslich treiben liessen und sich mit dem hochwertigsten Futter vollfrassen – bis der Tolle Hecht im Karpfenteich aufgetaucht ist!

Lebensraum: Der Esox Kannix benimmt sich wie der vermeintliche Chef des Teichs! Von den fetten Karpfen verlangt der Raubfisch Hollande regelmässig 75 % des Futters – leider erfolglos! Er fordert zwar Transparenz, doch seit seiner Anwesenheit wird das Wasser immer trüber. Selbst die kleinen Fische haben ob diesem Trauerspiel mittlerweile kapiert: Auch der edelste Fischteich stinkt vom Kopf her!

Haltung: Der Esox Kannix hat die tiefsten Beliebtheitswerte seit Verhaltensstudien in Franks Teich durchgeführt werden. Verziehen Sie deshalb auch aus Mitgefühl mit dem Aldi-Durchschnitts-Tiefkühlfisch auf eine private Kultivierung des François Hollande.

Europaweit «merkt» man grad, das war aber kein dicker Fisch, den man an Land gezogen hat! So einer wird vom Volk marktfrisch gleich abserviert! Deliziös an deftiger Sauce Hollandaise!

OLIVER HUGGENBERGER

